

**Pressekonferenz Buchvorstellung „Die Kissinger-Saga“****Präsentation durch:****Professor Dr. Gregor Schöllgen****Ordinarius Neuere und Neueste Geschichte, Universität Erlangen-Nürnberg****Redemitschrift**

Vielen Dank Herr Oberbürgermeister für die Einladung. Ich tue das ausgesprochen gern. Ich war auch zunächst überrascht, als ich hörte, dass es ein Buch zu dem Film geben sollte. Nachdem ich es nun aber gelesen habe, überrascht mich das nicht mehr. Denn das Buch hat gegenüber dem Film doch einige Dimensionen, die das ganze Projekt, nämlich das Thema Kissinger, das Thema aber auch Kissinger in Fürth, in Deutschland, doch deutlich noch bereichern. Soweit dies überhaupt noch möglich war, nach diesem Film.

Ein hochinteressantes Buch, wie es in dieser Form, was die gesamte Anlage angeht noch nicht kennen gelernt habe. Es gibt ja verschiedene Typen von Büchern. Es gibt Erlebnisberichte, Memoiren und so, diesen Typ von Buch kennen sie alle, zum einen und es gibt zum anderen die historisch-politische Dokumentation.

Frau Kurz macht nun etwas, das es wie gesagt in dieser Form meines Wissens noch nicht gegeben hat. Sie verbindet beides. Das Buch hat zwei Handlungsebenen. Auf der einen Handlungsebene berichtet also Frau Kurz, wie sie zu den Brüdern gekommen ist und auf der anderen erzählt sie deren Geschichte. Also gewissermaßen die Geschichte in der Geschichte. Frau Kurz nennt das in ihrem Buch: „Wie ich Henry und Walter suchte“ und „Wie ich zu Henry und Walter fand.“ Hier wird noch intensiver als im Film, weil ja auch hier mehr Raum zur Verfügung steht, dargestellt, wie schwierig das gewesen ist.

Man muss sich das ja mal vorstellen, dass – man kann inzwischen schon sagen – ganze Generationen von Historikern und Journalisten und Politikwissenschaftlern versucht haben, an Henry Kissinger und soweit sie überhaupt von dessen Existenz wussten, an seinen Bruder heranzukommen, um etwas Persönliches zu erfahren. Viele sind an Henry ran gekommen, haben mit ihm über politische Fragen sprechen können, keiner aber hat bislang die, vor allem die frühen Jahre authentisch erfragen und darstellen können.

Und Frau Kurz schildert nun, das wird sie aber besser als ich tun können, gleich auch noch mal mit eigenen Worten, wie schwierig das gewesen ist in nachvollziehbarer Weise

angesichts des tiefen Mißtrauens , das die Brüder natürlich in solche Art von Fragen hatten. Sie haben es stets abgelehnt. Jetzt haben sie sich geöffnet. Das erkennt man also hier, wie der Weg gewesen ist. Welche verschiedenen Anläufe Frau Kurz genommen hat, um schließlich ans Ziel zu kommen und wie es sich, das Verhältnis zu den Brüdern darstellt, nachdem sie ans Ziel gelangt war.

Hochinteressant, spannend zu lesen. Sehr dicht geschrieben vor allem, wie das ganze Buch ausgesprochen gut geschrieben und gut lesbar ist. Man merkt eben doch, dass Frau Kurz, die, wenn ich das richtig sehe, die bislang schriftstellerisch nicht hervorgetreten ist, aber doch aus dem Metier kommt und seit vielen, vielen Jahren für ein breites Publikum komplexe Sachverhalte darstellt, das ist diesem Buch sehr zu gute gekommen.

Auch dem zweiten Teil, der zweiten Ebene, wenn ich das so sagen darf, nämlich der Darstellung der Geschichte der beiden Brüder. Und zwar beginnend bei einem biographischen Porträt der Ahnen, der Großeltern, vor allem dann aber auch der Eltern der beiden Brüder. Sehr gelungene Porträts mit vielen neuen Aspekten, die ich jedenfalls so noch nicht kannte. Aspekte aus dem Leben von Paula und Louis Kissinger, also den Eltern von Henry und Walter. Vor allem aber dann die eigentliche Doppelbiographie der beiden Brüder, die ja zunächst eine Geschichte ist. Bis sie nach Amerika kommen. Die dann aber eine Doppelgeschichte wird, weil beide ja sehr unterschiedliche berufliche Wege einschlagen. Um dann schließlich gemeinsam, und das ist auch das Interessante an diesem Buch, gemeinsam wieder in Fürth, Herr Oberbürgermeister, sie haben es schon erwähnt, aufzutreten sozusagen.

Ich glaube das ist das erste Mal überhaupt gewesen, dass die beiden öffentlich gemeinsam aufgetreten sind. Also auch das eine Premiere. Das also ist diese zweite Ebene. Da ist sehr vieles, das der historisch Interessierte, aber auch der historisch professionell Arbeitende zum ersten Mal lesen wird. Dazu gehört, bislang wussten wir das nicht - ich jedenfalls wusste es nicht - die Geschichte, die tragische Geschichte der Familie Kissinger, insbesondere der älteren Generation. Aus dieser Generation haben ja 11 die Vernichtung, 11 Angehörige der Familie, engere Angehörige der Familie die Vernichtung des europäischen Judentums nicht überlebt. Hier kann man zum ersten Mal nachlesen, welches Schicksal im Einzelnen die Familie erlebt und erlitten hat.

Die Kissingers haben nie darüber gesprochen. Haben aber Frau Kurz jetzt erstmals das Archiv geöffnet und die Dokumente aus diesem Familienarchiv der Kissingers in Verbindung mit dem, was Frau Kurz hier in der Region, aber auch national in Deutschland zusammengetragen hat, ergeben ein sehr beeindruckendes, auch sehr anrührendes Bild dieses Schicksals.

Ich bin sicher, dass auch die Brüder Kissinger in diesem Buch erstmals einige Informationen lesen werden zu diesem Kapitel, auch, was ihren Vater angeht zu den frühen Partien dieser gemeinsamen Biographie, Informationen also die sie bislang nicht kannten. Das gilt schließlich auch für die Art und Weise, wie Frau Kurz die Beziehung der Brüder zu ihrer alten Heimat, die sie ja nie aus den Augen verloren haben, namentlich zur Stadt Fürth darstellt. Sie macht einen sehr interessanten Trick, wenn ich das so sagen darf, schriftstellerisch, sie stellt die Beziehung der Kissingers zu ihrer alten Heimat im Spiegel ihrer Besuche dar. Sie haben es schon erwähnt, Herr Oberbürgermeister, sie selbst haben ja einen miterleben dürfen. Insgesamt sind es fünf, sechs, sieben Besuche gewesen. Darunter sehr prominente oder aus prominentem Anlass. Die Verleihung der goldenen Bürgermedaille und der Ehrenbürgerwürde für Henry Kissinger aber beispielsweise auch die Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen-Nürnberg, an der ja der Vater, wie man hier zum ersten Mal lesen kann, also Louis Kissinger, nachdem er bereits als Lehrer in Fürth tätig war, sein Studium absolviert hat, um dann auf einer höheren Ebene, auf dem heutigen Helene-Lange-Gymnasium viele Jahre zu lehren, bis die Nazis ihm das unmöglich machten.

Das ist also sehr interessant und dicht dargestellt. Wie gesagt, ich habe vieles von dem zum ersten Mal gelesen. Nichts finden sie davon in den persönlichen Erinnerungen Henry Kissingers, seines Bruders ohnehin nicht, weil der keine persönlichen Erinnerungen zu Papier gebracht hat, sich überhaupt sehr in der Öffentlichkeit bedeckt gehalten hat. Das ganze ist schließlich, wenn ich das aus meiner Sicht so sagen darf, doch eine Werbung dieses Buch. insbesondere für Fürth, aber auch für Franken und auch für Deutschland, denn es wird doch sehr deutlich, warum ein Mann, der ja in seiner aktiven Zeit als Außenminister mitunter einen, sagen wir mal, härteren Kurs gegenüber Deutschland und Europa steuern musste, warum der eigentlich zeitlebens diese innere Bindung zu seiner Heimat, zu seinem Heimatland und namentlich zu seiner Heimatstadt Fürth nie verloren hat. Dies auf den beiden Ebenen darzustellen, zum einen der persönlichen Begegnung mit den beiden Brüdern und zum anderen im Spiegel der Geschichte der Brüder und ihrer Familie, das ist schon eine beachtliche Leistung.

Ich bin ziemlich sicher, dass diese Buch auch in Fachkreisen nicht ohne Resonanz bleiben wird. In jedem Fall aber zur Kenntnis genommen werden wird.

Vielleicht soviel einleitend dazu. Wenn Sie Fragen haben werden Sie die bestimmt stellen. Ich habe vor allem noch eine Frage, mir sind nämlich noch einige offen geblieben, das darf ich noch sagen, nämlich die, die können Sie mir jetzt beantworten, warum Sie, nachdem Sie den Film produziert haben, Sie waren ja nicht nur Produzentin, Sie waren Regisseurin, sie waren Autorin, wie waren alles zusammen, warum Sie sich entschlossen haben auch noch dieses Buch zu schreiben? Das Volumen ist, das habe ich gerade gesagt aus meiner Sicht sogar sehr gelungen. Warum haben Sie das gemacht?